

Matthias Mieves

MAGAZIN



Politische Kommunikation in Zeiten von Propaganda und Fake News

„Matthias Mieves ist jetzt bei TikTok!“ – Noch vor einem Jahr hätte ich selbst nicht gedacht, dass dieser Satz einmal stimmen wird. Aber jetzt habe ich tatsächlich dort ein Profil und poste Videos. Warum jetzt und warum ausgerechnet dort? Mir geht es um alles, was ich, was wir tun können, um die Menschen zu erreichen, die nicht komplett rechtsextrem denken, aber trotzdem bereitwillig AfD-Inhalte unterstützen und diese Partei wählen. Und da spielt auch TikTok eine wichtige Rolle.

Wir können uns schon lange nicht mehr „zurücklehnen“ und beim Thema AfD auf die Menschen im Osten verweisen – Aussagen und Haltungen der AfD sind längst auch bei uns im Westen angekommen und verbreiten sich in allen Altersgruppen quer durch unsere Gesellschaft.

Ausländerfeindlichkeit, Überforderung durch die Vielzahl von Krisen, und Angst vor Verlusten und Veränderungen sind der Nährboden. Besonders beunruhigend finde ich den überproportionalen Zuwachs in der Gruppe junger Menschen. Wer bereits als Erstwähler beeinflusst von Verschwörungstheorien und demokratiefeindlichem Gedankengut die AfD wählt, ist schwer wieder zurück zu holen. Eine Zahl dazu, die alarmierend ist: Bei den Landtagswahlen in Bayern und Hessen haben im vergangenen Jahr 16% bzw. 18% der jungen Wählerinnen und Wähler zwischen 18 und 24 Jahren die AfD gewählt. In konservativ regierten Ländern mit hohem Wohlstand!

Aber wo informieren und ggf. radikalisiert sich die Menschen?

Mir fällt in vielen Bürgergesprächen und bei Diskussionen mit Schulklassen auf, wie oft sich Menschen zur Untermauerung ihrer Beschwerden auf Aussagen im Internet beziehen, die auf keine seriöse Quelle zurückgehen. Von den angeblichen Rentenkürzungen bis hin zu den vermeintlich von Deutschland geschenkten Radwegen in Peru. Es handelt sich dabei meist um Material aus der extrem rechten und verschwörungstheoretischen Ecke, das in Verkleidung eingängiger Sharepics und polarisierender (Falsch-) Aussagen daherkommt und auf allen gängigen Plattformen allgegenwärtig ist. Auf Facebook, TikTok, Youtube und co. wird so etwas zehntausendfach angeschaut und weitergeleitet. Auf Spotify haben Podcasts mit Verschwörungstheorien

und demokratiefeindlichem Gedankengut Hochkonjunktur bei jungen Leuten.

Was also tun? Ganz klar, man muss sich gegen die Fake-News auf diesen Plattformen positionieren. Deshalb liegt mein Schwerpunkt bei TikTok genau darauf. Und das Ganze konsequent auf Pälzisch – ein Ergebnis unserer Teamklausur Anfang Februar! Schaut es euch einfach mal an, man muss nicht bei der Plattform angemeldet sein:

<https://www.tiktok.com/@matthias.mieyes>

Natürlich kursieren die gleichen, populistischen und hasserfüllten Inhalte auch auf Facebook und Co. Deshalb gilt für diese Plattformen das gleiche, demokratische Engagement beim Posten. Ich betone heute nur die besondere Bedeutung von TikTok, weil gerade hier die Gruppe der 16 bis 24-jährigen besonders präsent ist.

Aber es geht nicht nur darum, wie und wo wir uns mit eigenen Inhalten positionieren. Es ist auch wichtig, in den Kommentarspalten offensiv zu zeigen, dass man Inhalte gut findet, die von Trollen in den Kommentaren „niedergeschrieben“ werden. Oder

dass wir eigene kritische Kommentare schreiben, wenn gefährlicher Blödsinn in einem Beitrag verbreitet wird. Und eine Bitte, die mir sehr wichtig ist: Bleibt immer aufmerksam und kritisch in dieser Flut von Schlagzeilen, die täglich digital auf unsere Bildschirme geflutet werden. Es passiert schneller als man denkt, dass man eine Lüge oder Halbwahrheit als Nachricht registriert und diese womöglich selber weiterverbreitet. Schaut oder fragt nach der Quelle und lasst euch keine Bären aufbinden. Und das alles gilt übrigens ganz klassisch am Stammtisch genauso wie online am PC oder Handy!

Jonas Gorlt: Mein Praktikum bei Matthias Mieves



Im Rahmen meines zweiwöchigen Schülerpraktikums erhielt ich die einzigartige Gelegenheit, die Arbeitswelt von Matthias Mieves sowohl in Berlin als auch im Wahlkreis kennenzulernen. Als Jonas Gorlt, 18 Jahre alt und Schüler an der IGS Otterberg, habe ich im Rahmen meines Abiturs tiefe Einblicke in die praktischen Aspekte der politischen Arbeit gewonnen. Hier berichte ich über meine Erwartungen an das Praktikum, meine Erfahrungen sowie die Erkenntnisse, die ich während dieser Zeit gesammelt habe. Im Verlauf meines Praktikums wurde ich mit der beeindruckenden Vielseitigkeit der Aufgaben eines Abgeordneten konfrontiert. Dabei stand nicht nur die theoretische Seite im Fokus, sondern vor allem die praktischen Aspekte der politischen Arbeit in Berlin und im Wahlkreis. Anfangs hatte ich keine klaren Erwartungen, da mir die theoretischen Grundlagen bereits bekannt waren. Doch die Realität des politischen Alltags übertraf meine Vorstellungen,

und ich erkannte die bedeutende Rolle, die ein Abgeordneter in der Gestaltung politischer Veränderungen spielt. Besonders beeindruckend war die Arbeitsweise von Matthias. Die Menge und Art der Aufgaben, die er täglich bewältigt, haben mein Verständnis für die Verantwortung eines Abgeordneten vertieft. Die Möglichkeit aktiv an Veränderungen teilzunehmen, hat meine Faszination für die politische Arbeit weiter gestärkt. Im Wahlkreis erlebte ich wie Unternehmer ihre Probleme vorbrachten und Matthias sich engagiert für diese einsetzte. Die praktische Umsetzung von Gesetzesentwürfen und das Einfühlen in die Bedürfnisse der Bürger haben meinen Blick auf die Politik nachhaltig geprägt. Neben der Faszination für die politische Gestaltung erkannte ich jedoch auch die Herausforderungen des Abgeordnetenalltags. Termindruck und stressige Situationen gehören dazu, doch trotzdem bleibt die Arbeit abwechslungsreich und dynamisch. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich, was die politische Arbeit keineswegs monoton macht. Zusammenfassend kann ich sagen, dass meine Zeit im Praktikum mir nicht nur einen umfassenden Einblick in die facettenreiche Welt eines Abgeordneten gewährt hat, sondern auch mein Verständnis für die politische Landschaft vertieft wurde. Diese Erfahrung war für mich äußerst interessant und bereichernd, und ich nehme wertvolle Erkenntnisse über die Vielfalt und Verantwortung politischer Arbeit mit in meine weitere schulische Laufbahn.

Hier war ich auch (Teil 1):



Adler Apotheke in
Rockenhausen



AbbVie in
Ludwigshafen



SPD-Ortsverein
Oberes Appeltal

Neues aus Berlin

Das Demokratiefördergesetz –

Blockade durch die FDP aus ideologischen Gründen

In Deutschland gehen weiterhin viele Menschen auf die Straße und protestieren gegen die AfD. Wir alle wissen: Unsere Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit und muss kontinuierlich gegen die Feinde im Inneren verteidigt werden.

Das passiert auf vielen Wegen. Einer dieser besonders wichtigen Wege ist die Arbeit von Vereinen, die sich teilweise seit Jahrzehnten gegen Demokratie- und Fremdenfeindlichkeit und für politische Bildung einsetzen. Diese Vereine bekommen Zuschüsse vom Bund aus vielen verschiedenen Fördertöpfen, meist nur mit Projektbindung und zeitlich befristet. Das wollten wir schon in der letzten Wahlperiode mit dem Demokratiefördergesetz ändern. Damals scheiterte es an der Union – aus „Angst“ vor einer dauerhaften Finanzierung linker Vereine durch den Staat.

Seit letztem Jahr ist das Gesetz vom Kabinett beschlossen und wird jetzt auf der Zielgerade von der FDP blockiert. Aus den gleichen Gründen wie damals von der Union.

Warum schreibe ich heute darüber? Um ein weiteres Beispiel zu nennen, wo die FDP unsere Arbeit in Berlin schwieriger macht? Nein, nicht nur. Ich denke, dieses Beispiel zeigt gut, dass wir auf allen Ebenen – vom bürgerschaftlichen Engagement bis hoch zu Teilen der Bundesregierung – noch lange nicht dort sind, wo wir sein müssen, um die AfD wirklich zu stoppen. Noch immer sehen zu viele nicht die große Gefahr, die von ganz Rechts ausgeht. Lasst uns weiter zusammen dagegen angehen – auf allen Ebenen!



Telefonsprechstunde

28. März 2024
(Donnerstag)
14:00 - 15:30 Uhr

Anmeldung unter:
matthias.mieves.wk@bundestag.de
oder 0151 10377531



Hier könnt ihr mich treffen:



08. März, ab 16:00 Uhr:

Pop-Up-Store / Lautrer Demokratieladen Kaiserslautern

09. März, ab 10:00 Uhr:

Kundgebung gegen Rechtsextremismus in Olsbrücken

09. März, ab 19:30 Uhr:

Festakt 1250 Jahre Kirchheimbolanden

10. März, ab 11:00 Uhr:

Meisterfeier der Handwerkskammer in Kaiserslautern

28. März, ab 10:00 Uhr:

Stand des SPD-OV Kaiserslautern-Mitte auf dem
Donnerstagsmarkt

Neues aus dem Wahlkreis

Rolf Mützenich zu Besuch in Kirchheimbolanden

Ein besonderer Wahlkreistermin: Der Besuch des Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Dr. Rolf Mützenich im Rahmen der Friedenstage in Kirchheimbolanden. Einfach beeindruckend, dass über 100 Gäste den Weg in die Kreisverwaltung nach Kirchheimbolanden gefunden haben, um sich den Impulsvortrag von Rolf, der unter dem Titel „Perspektiven für das Ende des Krieges in der Ukraine“ stattgefunden hat, anzuhören.

Ein spannender Vortrag, bei dem Rolf auch auf die Beziehungen zu Russland und die kommende US-Wahl eingegangen ist. Außerdem ging es um die Rolle von Deutschland in der NATO und im Ukraine-Krieg, aber auch die Beziehungen zu unseren außenpolitischen Partnern.

Rolf hat deutlich gemacht, dass wir alle gemeinsam an der Seite der Ukraine stehen müssen. Denn jeder Krieg bedeute Tod, Vertreibung und unermessliches Leid unschuldiger Menschen.



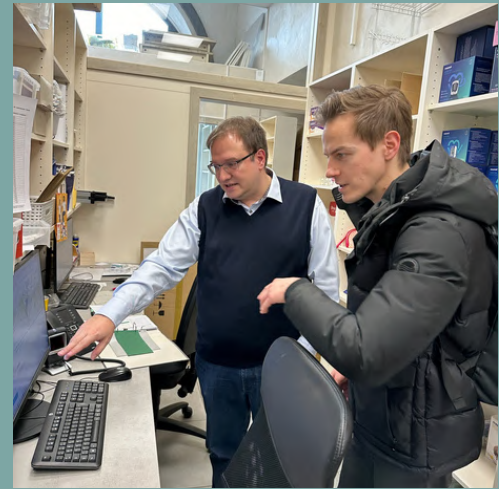
Hier war ich auch (Teil 2):



Adler Apotheke
in Landau



Pfalzkrankenhaus
in Klingmünster



Apotheke Walch
in Gernsheim



Siemens Healthineers
in Erlangen



Brainlab AG
in München



Podiumsdiskussion an der Ludwig-Maximilians-Universität
in München

Neues aus den Ausschüssen



Meine Dienstreise nach Estland und Finnland

Anfang Februar hatte ich die Gelegenheit, als Abgeordneter Estland und Finnland zu besuchen, zwei Länder, die für ihre fortschrittliche Digitalisierung im öffentlichen Sektor bekannt sind, besonders im Gesundheitsbereich. Ziel meiner Reise war es, zu erkunden, wie diese Länder moderne Technologien nutzen, um ihren Bürgern effiziente und zugängliche Gesundheitsdienste zu bieten. Ich wollte verstehen, was wir von Ihnen lernen können, um die Gesundheitsversorgung und digitale Dienste bei uns zu verbessern.

In Estland war ich besonders beeindruckt von der allgegenwärtigen Anwendung digitaler Technologien im Alltagsleben. Das Land verfügt über ein umfassendes System, das nahezu alle gesundheitsbezogenen Vorgänge digitalisiert – von der Terminvereinbarung bis zur Medikamentenabholung. Ein

Schlüsselement ist die estnische E-ID, eine digitale Identifikation, die Bürgern den Zugang zu einer Vielzahl von Diensten erleichtert. Zudem bietet die elektronische Patientenakte (ePA) einen sicheren und unkomplizierten Zugang zu Gesundheitsinformationen.

Finnland setzt auf ein steuerfinanziertes Gesundheitssystem mit hoher Qualität für alle Bürger und verfolgt einen regionalen Ansatz, wobei jede der 22 Regionen ihr eigenes System hat. Anders als in Estland, wo die elektronische Identitätskarte eine zentrale Rolle spielt, nutzt Finnland Bankkonten bzw. deren Zugangsdaten und -wege als primäres Mittel zur Authentifizierung bei digitalen und öffentlichen Diensten. Das Kanta-System, das digitale Patientenakten für das gesamte Land verwaltet, ist ein herausragendes Beispiel für Finnlands Engagement in der digitalen Gesundheitsversorgung.

Mein Fazit: Beide Länder zeigen, dass mit dem richtigen Einsatz von Technologie das Gesundheitssystem effizienter, zugänglicher und benutzerfreundlicher gestaltet werden kann. Die Reise hat mir gezeigt, dass digitale Innovationen im Gesundheitswesen nicht nur die Qualität der Patientenversorgung verbessern, sondern auch die Zufriedenheit und das Vertrauen der Bürger in öffentliche Dienste stärken können. Diese Erkenntnisse möchte ich nutzen, um Vorschläge für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems zu formulieren, damit die Vorteile der Digitalisierung allen zugutekommen.





Hier war ich auch (Teil 3):



Berufsbildende Schule II
in Kaiserslautern



Demo gegen
Rechtsextremismus



Tafel Rockenhausen



Austausch zum Umbau der
L386 in Rockenhausen



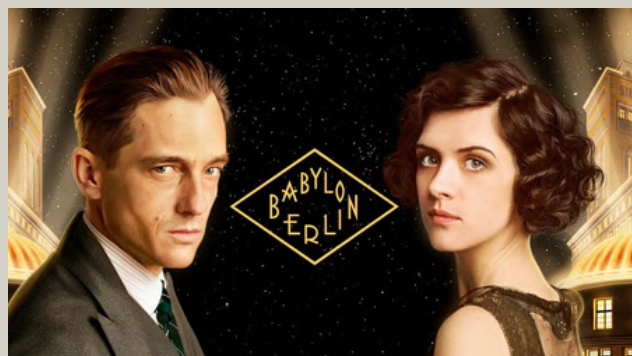
Fraunhofer Institut
in Kaiserslautern



Austausch zum Schwimmbad-
Projekt in Eisenberg

Babylon Berlin

Ist das jetzt eine Geschichte-Doku, eine Film-Reihe oder einfach eine spannende und unterhaltsame Serie? Babylon Berlin ist all das zusammen. Es geht um die Schicksale unterschiedlicher Menschen in den 20er und frühen 30er Jahre des letzten Jahrhunderts. Von der ersten Minute an geht es nicht nur um die mondänen Parties dieser Zeit, sondern auch darum, wie hart das Leben für die meisten Familien war. Auch die politische Situation spielt im Laufe der Folgen eine immer stärkere Rolle. Der bedrohliche Aufstieg der Nazis zeigt sich an immer mehr Stellen des politischen und gesellschaftlichen Lebens. Babylon Berlin zeigt sehr anschaulich, wie die Zeit damals war - das ist lehrreich, spannend und unterhaltsam zugleich. 1A Fernsehunterhaltung, und zwar für mehr als einen Abend.



Alle Folgen in der ARD Mediathek abrufbar

Mein Serien-Tipp



Schulstraße 5
67655 Kaiserslautern

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de

www.matthiasmieves.de

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

